

Arbeitsmarktfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest: Eine Längsschnittstudie über die berufliche Laufbahn von leistungsschwächeren Jugendlichen

Marlise Kammermann

Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Poster am Jahreskongress „Leadership im Bildungsbereich und Schulwandel“ der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung an der Università della Svizzera italiana, Lugano, 21.-23. September 2005

1. Ausgangslage und Zielsetzungen

Die im neuen Berufsbildungsgesetz verankerte zweijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA), die seit Ausbildungsbeginn 2005/2006 in den zwei Berufsfeldern Verkauf und Gastgewerbe die bisherige Anlehre ersetzt, soll insbesondere eine gesteigerte Arbeitsmarktfähigkeit der jungen Berufsleute sowie eine verbesserte Durchlässigkeit zu weiterführenden Ausbildungen – beispielsweise den Übertritt in die Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) – gewährleisten. In heilpädagogischen Fachkreisen wird jedoch auch befürchtet, dass Jugendliche aus dem unter(st)en Leistungsspektrum den Anforderungen der neuen Ausbildungsform nicht gewachsen sind und dass in der Folge die Integration der Leistungsschwächsten in die Berufsausbildung erschwert wird.

Die für den Zeitraum 2005 – 2008 geplante Studie setzt sich zum Ziel, im Rahmen einer Längsschnittuntersuchung die berufliche Entwicklung von Absolventinnen und Absolventen der unter den neuen Bildungsverordnungen geregelten beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest zu verfolgen. Sie liefert durch einen Längsschnitt- sowie vergleichenden Ansatz sowohl Daten zur Beschäftigungssituation, Mobilität und Flexibilität von Personen mit der neuen zweijährigen beruflichen Qualifikation, aktuelle Informationen über die berufliche Laufbahn von schulleistungsschwächeren Jugendlichen, sowie erste Erkenntnisse über die neue Ausbildungsform. Bisher durchgeführte Studien im Themenbereich Anlehre sind entweder älteren Datums (Baillod & Rogger, 1990; Städeli, 1992), beschränkt auf eine Region (Ming, 2001; Vanetta, 1997), fokussieren bildungsökonomische Aspekte (Schweri, 2005) oder weisen im unteren Leistungsspektrum nur kleine Stichproben und eine beschränkte Repräsentativität auf (BfS, 2003).

Die vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) finanziell unterstützte Studie wird durchgeführt von der Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich (Kurt Häfeli, Marlise Kammermann, Christina Seewald) in Zusammenarbeit mit dem Service de la recherche en éducation (SRED), Genève (Jacques Amos).

2. Forschungsdesign

*Perspektive der Lernenden:
Berufe des Verkaufs und
der Gastronomie*

Befragung der Absolventinnen, Absolventen der letzten Kohorte Anlehre und der ersten Kohorte Berufsattest

*Perspektive der
Lehrpersonen: Verkauf und
Gastronomie*

Befragung der Lehrpersonen aus Berufsfachschulen der ersten Kohorte Berufsattest

*Perspektive der
betrieblichen Auszubildenden:
Verkauf und Gastronomie*

Befragung der betrieblichen Berufsbildnerinnen, Berufsbildner der ersten Kohorte Berufsattest

*Perspektive der
Arbeitgebenden aus den
betreffenden Branchen*

Befragung der Arbeitgeberinnen, Arbeitgeber der ersten Kohorte Berufsattest

Methoden

Lernende (N=400)

Schriftliche Befragung im Klassenverbund am Ausbildungsende und halbstandardisierte telefonische Interviews ein Jahr später*

Lehrpersonen (N=40)

Mündliche halbstandardisierte Befragung anlässlich der Klassenbefragungen am Ausbildungsende

Betriebliche Berufsbildnerinnen und Berufsbildner (N=40)

Halbstandardisierte Interviews am Ausbildungsende

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber (N=40)

Halbstandardisierte Interviews ein Jahr nach Ausbildungsende

*Parallelisierung mit der nationalen Längsschnittstudie TREE (BfS, 2003), damit Vergleiche möglich sind

Inhalte

Schwerpunktsetzung der Befragungen:

Lernende

Soziodemographische Merkmale, bisherige Berufslaufbahn, Einschätzung der Ausbildung, Tätigkeiten und Ziele nach Abschluss der Berufsausbildung

Lehrpersonen

Definition der Berufsattest-Population, Erfahrungen mit der Anlehre und der Grundbildung mit Berufsattest, Einschätzung der Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen/Absolventen der Anlehre, der Grundbildung mit Berufsattest (EBA) und der Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Betriebliche Berufsbildende

Ausbildungsbereitschaft, Einstellungsbereitschaft, Definition der Berufsattest-Population, Erfahrungen mit der Anlehre und der Grundbildung mit Berufsattest, Einschätzung der Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen/Absolventen der Anlehre, der Grundbildung mit Berufsattest (EBA) und der Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Arbeitgebende

Ausbildungsbereitschaft, Einstellungsbereitschaft, Definition der Berufsattest-Population, Erfahrungen mit Absolventinnen/Absolventen der Anlehre und der Grundbildung mit Berufsattest, Einschätzung der Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen/Absolventen der Anlehre, der Grundbildung mit Berufsattest (EBA) und der Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ)

3. Meilensteine

2005 Konzeption, methodische Abklärungen

2006 Anlehre Verkauf und Anlehre Gastgewerbe: Befragung der *Absolventinnen und Absolventen* am Ausbildungsende
→ erste Resultate über Arbeitsmarktfähigkeit nach der Anlehre

2007 Anlehre Verkauf und Anlehre Gastgewerbe: Nachbefragung der *Absolventinnen und Absolventen*
Attest Verkauf und Attest Gastgewerbe: Befragung der *Absolventinnen und Absolventen*, der *Lehrpersonen* und der *betrieblichen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner* am Ausbildungsende
→ erste Resultate über Arbeitsmarktfähigkeit nach der Grundbildung mit Berufsattest

2008 Attest Verkauf und Attest Gastgewerbe: Nachbefragung der *Absolventinnen und Absolventen* und der *Arbeitgebenden*
→ Schlussresultate aus verschiedenen Perspektiven

4. Projektstand im September 2005

Die Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt im Verkauf und im Gastgewerbe ist geklärt.

Erste Ab- und Rücksprachen mit dem Projekt TREE (BfS, 2003) bezüglich Methode und Vergleich haben stattgefunden.

Eine erste Fragebogenversion für Absolventinnen und Absolventen der Anlehre Verkauf und Anlehre Gastgewerbe ist im Rahmen eines Probelaufs (N=28) in zwei Kantonen getestet worden.

Literatur

Baillod, J. & Rogger, L. (1990). Abgeschlossene Anlehre – was dann? Ehemalige Anlehrlinge beurteilen ihre Arbeitssituation. *Berufsberatung und Berufsbildung*, 3, S. 11-24.

BfS (Bundesamt für Statistik) (Hrsg.) (2003). *Wege in die nachobligatorische Ausbildung. Die ersten zwei Jahre nach Austritt aus der obligatorischen Schule. Zwischenergebnisse des Jugendlängsschnitts TREE*. Neuchâtel: BfS.

Bundesversammlung der Schweiz. Eidgenossenschaft (2003). *Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG) vom 13. Dezember 2002*. Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL).

Ming, P. (2001). Die Anlehre in der Schweiz – Erfahrungen und aktuelle Überlegungen. In G. Rothe (Hrsg.), *Die Systeme beruflicher Qualifizierung Deutschlands, Österreichs und der Schweiz im Vergleich* (S. 567-570). Luzern: DBK.

Schweri, J. (2005). Was bringt die Anlehre auf dem Arbeitsmarkt? *Panorama*, 2, S. 17-19.

Städeli, C. (1992). *Berufsausbildung, Persönlichkeitsentwicklung und berufliche Integration bei Anlehrlingen. Eine Längsschnittuntersuchung*. Münster/New York: Waxmann.

Vanetta, F. (1997). Eine Anlehre – und was dann? *Panorama*, 3, S. 25.